

## Rede der Bürgermeisterin von Welzow vor dem Braunkohlenausschuss 13.03.2025

Sehr geehrte Mitglieder des Braunkohlenausschusses,  
sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
sehr geehrte Damen und Herren,

heute möchte ich in meiner letzten Rede vor dem Braunkohlenausschuss zu einem Thema sprechen, das die Bürgerinnen und Bürger von Welzow und Umgebung seit Jahren bewegt. Im Zuge des Abbaus von Braunkohle verschwand die ehemalige Landesstraße B 156 von Welzow nach Spremberg. Die Flächen befinden sich mittlerweile in der Rekultivierung, und die Menschen in Welzow schauen gespannt auf die Entwicklung einer neuen Straßenverbindung. Dies ist umso wichtiger, da 2027 eine weitere Tagebaurandstraße in Richtung Spremberg ebenfalls dem Baggern des Tagebaubetreibers weichen muss.

Seit Jahrzehnten prägt der Braunkohletagebau unsere Region – mit all seinen wirtschaftlichen, aber auch strukturellen Herausforderungen. Der nun eingeleitete Wandel eröffnet uns Chancen, erfordert jedoch auch, dass wir die Weichen richtig stellen. Eine direkte Verbindung zwischen Welzow und Spremberg durch das rekultivierte Gebiet ist nicht nur eine verkehrstechnische Notwendigkeit, sondern auch ein Symbol des Neuanfangs.

Im Braunkohlenplan Tagebau Welzow-Süd, räumlicher Teilabschnitt I, ist formuliert:

### „2.9 Verkehrsstrassen und Versorgungsleitungen

Ziel 36:

„... Zur Verbesserung der Verkehrsbeziehungen zwischen den Tagebaurandgemeinden sollen folgende Straßenverbindungen über die Kippenflächen hergestellt werden: Spremberg und Welzow/Neupetershain mit Abzweig nach Papproth (Drebkau, B 169) ...“

Hinsichtlich dieser Straße wurde bislang jedoch noch kein Entscheidungsträger gefunden, der die Straßenbaulast übernehmen möchte. Die einzelnen Kommunen Welzow, Drebkau und Spremberg können rechtlich außerhalb ihres Gemeindegebietes keine Straße in der Trägerschaft besitzen. Der Kreis hat sich noch nicht zur Trägerschaft entschlossen, das Land hat erst kürzlich durch den Minister wissen lassen, dass mangels Auslastung zumindest keine Landesstraße vorliegt.

Die bisherigen Verhandlungen der Stadt Welzow haben ergeben, dass die LEAG bereit ist, die Straße zu errichten und für eine gewisse Zeit als Trägerin zu betreiben. Die LEAG hält sich

damit an den Braunkohlenplan. Hier sind jedoch noch zahlreiche Einzelfragen zu klären – insbesondere hinsichtlich des Ausbausumfangs, der Einbeziehung der LMBV sowie der Dauer der Trägerschaft.

Unser Vorschlag: Im Zuge der Neuordnung der Fläche könnte zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden, wie es mit der Trägerschaft der Straße weitergeht. Noch befinden sich die Grundstücke im Eigentum der LEAG bzw. der LMBV, die Straße sollte daher als Eigentümerstraße erst einmal entwickelt werden. Das Neuordnungsverfahren kann noch viele Jahre auf sich warten lassen, wir in Welzow brauchen die Straße aber jetzt, spätestens bis 2027.

Die Bürgerinnen und Bürger haben ein sehr großes Interesse daran, dass schnell eine asphaltierte Straßenverbindung entsteht, die dem Ausbausumfang einer Kreisstraße entspricht.

Die Vorteile einer solchen Straße liegen auf der Hand:

1. Stärkung der regionalen Wirtschaft: Unternehmen in beiden Städten profitieren von einer besseren Anbindung. Gewerbegebiete können effizienter vernetzt werden, was neue Investitionen erleichtert.
2. Verkehrsentlastung und Umweltfreundlichkeit: Derzeit sind Bürgerinnen und Bürger auf lange Umwege angewiesen, was nicht nur Zeit kostet, sondern auch zusätzlichen CO<sup>2</sup>-Ausstoß bedeutet. Eine direkte Verbindung würde Emissionen reduzieren und eine nachhaltige Mobilität fördern.
3. Lebensqualität für die Menschen: Eine schnellere Verbindung zwischen Welzow und Spremberg bedeutet eine bessere Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen, Schulen, medizinischen Einrichtungen und Freizeiteinrichtungen.
4. Optimale Nutzung der Tagebaufolgelandschaft: Die Gestaltung dieses Gebiets sollte nicht nur ökologische Aspekte berücksichtigen, sondern auch Infrastrukturbedürfnisse. Eine gut durchdachte Straßenführung kann im Einklang mit der Landschaftsgestaltung und Renaturierung realisiert werden und würde Vorteile für die angedachten Gewerbegebiete "Verkehrslandeplatz Welzow" und "Lausitztrasse Drebkau / Neupetershain" bringen.

Mir ist bewusst, dass ein solches Projekt Herausforderungen mit sich bringt. Umweltverträglichkeitsprüfungen, Finanzierungsfragen und die Zustimmung aller Beteiligten sind essenzielle Bausteine. Doch ich bin überzeugt, dass wir mit einem kooperativen Ansatz und einer klaren Zielsetzung diese Herausforderungen meistern können.

Daher bitte ich Sie heute um Ihre Unterstützung: Lassen Sie uns gemeinsam dieses Projekt vorantreiben, um Welzow und Spremberg näher zusammenzubringen. Lassen Sie uns zeigen, dass der Strukturwandel nicht Verlust bedeutet, sondern auch eine Chance für Wachstum, Nachhaltigkeit und Zusammenhalt bietet.

Ich bitte die Mitglieder des Braunkohlenausschusses, diese Frage hier im Plenum mit den Verantwortlichen zu diskutieren und die Umsetzung des Planes zu überwachen.

Zudem rege ich an, dass die "GL 4" unter ihrer Leitung alle Verantwortungsträger aus den anliegenden Kommunen, dem Kreis SPN, dem Ministerium und dem Landesbetrieb für Straßenwesen, der LMBV und der LEAG zu einer Konferenz nach Welzow einlädt, um gemeinsam den weiteren Weg unter klar definierten Verantwortlichkeiten zu erarbeiten.

Abschließend möchte ich mich herzlich für die anregungsvolle und vertrauensvolle Zusammenarbeit der letzten 16 Jahre bedanken. Im Juni werde ich mein Amt als Bürgermeisterin der Stadt Welzow an den neuen Bürgermeister abgeben. Ich wünsche Ihnen viel Kraft, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen, und hoffe, dass Sie die Dringlichkeit des geschilderten Problems erkennen und die nötige Aufmerksamkeit darauf richten werden.

Vielen Dank!

Birgit Zuchold